

# Die unbändige Lust am Malen

Bilder von Magdalena und Eugen Proba in „KunstART am Hellweg“

**Bochum** • Eine üppig sprießende Mohnwiese, die an die Mohnlandschaften von Claude Monet erinnert. Links und rechts, mitten in den roten Blumen liegen zwei nackte Frauen, die Köpfe zum Betrachter, die Gesichter zueinander gewandt. Etwas weiter entfernt stehen mitten im Leinwandweiß zwei bemäntelte Männer. Neben dem einen ein Hirsch, neben dem anderen drei Hirschkuhe. Über beiden kreisen zwei Hubschrauber.

„Leben und Genießen“ heißt das Diptychon des Bochumer Künstlerehepaars Magdalena und Eugen Proba. Es ist nicht nur das Bild, auf das der Blick als erstes schweift, wenn man die Galerie „KunstART am Hellweg“ betritt. Ist das Diptychon schon traditionellerweise die Form gewesen, in der Bildnisse von Ehepaaren abgebildet wurden, so vereint das Ehepaar Proba hier seine unterschiedlichen künstlerischen Techniken.

## Dekostoffe

Magdalena Proba liebt Dekostoffe mit Blumenmotiven, die sie mit Acryl, Öl oder Pigment bemalt. Kitschig werden ihre Gemälde dabei nicht, weil sie mit den Dekomotiven spielt. So überdeckt

waldflussgestrüpp eine nackte junge Frau mit Kind.

Eugen Proba dagegen verwertet in seinen Bildern Silber- und Goldblättchen aus Zigarettenschachteln. Die Stanniolo fügt er so zusammen, dass sie bloße Werbekoration sein könnten, gleichzeitig aber bedeutungstragende Elemente enthalten.

Die Ausstellung „Proba & Proba“ zeigt, wie beide ihre Maltechniken eigenständig und zusammen anwenden. Am imposantesten wirken

aber die großformatigen Diptychen, die das Ehepaar gemeinsam malt.

## Kunstgeschichte

Für beide, die sich ineinander verliebt hatten, als Magdalena bei Eugen im polnischen Koschalin studierte, verläuft das gemeinsame Leinwandgestalten harmonisch. „Wir reden immer darüber, welche Thematik und welche Stoffe für ein Bild in Frage kommen könnten.“ Die unbändige Lust, mit Materialien, aber

auch mit Versatzstücken aus der Kunstgeschichte neue Bildflächen zu komponieren, springt geradezu aus den Leinwänden. So aus dem Diptychon „Felsen/Hommage à C.D. Friedrich“, in dem die berühmte Rückenfigur des Romantikers zwei Mal in eine zerklüftete Fjordlandschaft gesetzt wird – eine ist aus Stanniol. ■ tf

.....  
KunstART, Hellweg 28-30, bis 2. Oktober, di-fr 12-18, sa 11-17 Uhr » [www.kunstartamhellweg.de](http://www.kunstartamhellweg.de)

